

Wie Sie trotz Brexit die Früchte Ihrer Arbeit ernten!

Es ist an der Zeit, vom begleiteten auf den
unbegleiteten Verkehr umzusteigen.

1. Einleitung

Brexit: Wenn Sie Waren zwischen Großbritannien und dem europäischen Kontinent transportieren, hat Ihnen dieses Wort vielleicht schon einige Kopfschmerzen bereitet. Werden die erforderlichen Zollbestimmungen zu Verspätungen an der Grenze führen? Welche Auswirkungen wird dies auf Ihre verderblichen Waren und Ihre FMCG-Fracht haben? Wird Ihre Lieferkette ebenso zuverlässig sein wie bisher?

Sie sind nicht der Einzige, der sich das fragt. Supply-Chain-Manager in ganz Großbritannien wurden über ihre Pläne in Bezug auf den Brexit befragt: Würden Sie sich für Vorratsbildung, einen Anbieterwechsel oder eine völlige Neuorientierung Ihrer Lieferketten entscheiden? 31 % der Befragten sagten, sie suchten nach alternativen Routen und Häfen sowie anderen Transportmodi, um die Staus in den Häfen zu umgehen. Zusätzliche Formalitäten werden erforderlich sein um sicherzustellen, dass alles reibungslos verläuft. Es ist also an der Zeit, etwas zu unternehmen.

Eine mögliche Krise kann aber auch von heute auf morgen neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen. Warum nutzen Sie die Situation nicht zu Ihren Gunsten und begeben sich auf die Suche nach anderen Transportlösungen? Sehen Sie den Brexit als Triebfeder, um Ihre Supply Chain zu überdenken.

Wie? Das lesen Sie in diesem White Paper.

Die Folgen von Verspätungen für britische und europäische Unternehmen



31%

versuchen ihre Lieferkette umzugestalten



11%

der Exporteure in Großbritannien könnten infolge von Grenzverzögerungen Verträge kündigen



20%

der Unternehmen in der EU erwarten bei eintägigen Grenzverzögerungen Preisnachlässe von Lieferanten in Großbritannien



40%

der Unternehmen in Großbritannien wären in der Lage, auch im Falle eines No-Deal-Brexit in die EU zu exportieren



25%

würden Zahlungen zurückbehalten

2.

So verlaufen die meisten Transporte heute

Die Europäische Union ist der größte Handelspartner Großbritanniens. 2018 gingen 46 % der Warenexporte Großbritanniens in die EU und 53 %* der Importe kamen aus der EU. Darüber hinaus stammten 46 % der internationalen Transporte, die in den Häfen Großbritanniens umgeschlagen wurden – d. h. insgesamt 201,5 Millionen Tonnen** – aus der EU.

Wie gelangten alle diese Waren an den Ort ihrer Bestimmung? Betrachten wir die Häfen der vier größten Handelspartner – Belgien, die Niederlande, Deutschland und Frankreich – wird deutlich, dass viele Unternehmen mit Sitz in Großbritannien für den Transport ihrer Waren **begleitete Lkws und Fähren** nutzen. Mit insgesamt 21,3 Millionen Tonnen ist dies der derzeit bevorzugte Transportweg.

Der begleitete Verkehr weist jedoch auch einige Nachteile auf, darunter notwendige Identitätskontrollen, das Problem des Fahrermangels, Rekrutierungskosten sowie unzureichende Kapazitäten an den Fährhäfen im Süden Großbritanniens. Das sind echte Herausforderungen, die auch nach dem offiziellen Brexit weiterhin bestehen bleiben. **Nur ein einziger Fahrer, der nicht die richtigen Papiere dabei hat, kann einen Verkehrsstau verursachen.**

Was sind Fährverkehre?

Fährverkehre dienen dazu, Passagiere, Fahrzeuge und Fracht über ein Gewässer wie den Ärmelkanal überzusetzen. Die Fracht wird dabei oft auf einem Lkw, der von einem Fahrer begleitet wird, direkt an Bord der Fähre gefahren.

“Bei 930.000 zusätzlichen Einfuhrerklärungen und ungefähr 4,5 Millionen Ausführerklärungen ist die Herausforderung enorm. Wir haben zusätzliche Mitarbeiter – 386 Vollzeitbeschäftigte – eingestellt, um den Brexit zu bewältigen.“

Kristian Vanderwaeren, Generaldirektor der belgischen Zollverwaltung

* Quelle: Office for National Statistics

** Quelle: Eurostat

Aufgrund der zu erwartenden Engpässe planen die Fährhäfen in Vorbereitung auf den Brexit Notfallmaßnahmen, einschließlich Teilsperren von Straßen sowie die Einrichtung von Notparkplätzen für Wartezeiten.

Wie können Sie nun vermeiden, dass Ihre Fracht in einem Verkehrsstau oder auf einem dieser Notparkplätze landet? Natürlich gibt es da so einiges, das Sie tun können bzw. tun müssen, um sich auf die erforderlichen Formalitäten vorzubereiten. Die **Möglichkeiten**, die der Brexit für Europa und/oder Großbritannien bietet, bestehen aber nicht darin, dass Sie versuchen, Ihre Fracht auf die bestmögliche und schnellste Weise durch den Zoll zu bringen. Sie besteht darin, dass Sie die Art und Weise, wie Sie Ihre Waren transportieren, überdenken und völlig neu gestalten.

Die beste Lösung für Sie: Denken Sie über einen alternativen Transportmodus wie Short-Sea-Shipping nach.



3.

Wie kann der Transport in Zukunft geregelt werden?

Was wäre, wenn es eine Alternative für den begleiteten Transport Ihrer Waren gäbe? Wäre dies nicht großartig? Wir haben eine gute Nachricht: Die Möglichkeit besteht! Der Wechsel zum unbegleiteten Short-Sea-Shipping reduziert das Risiko von Verspätungen und erhöht zugleich die Widerstandsfähigkeit Ihrer Lieferkette. Dies sind die Gründe:

Was ist Short-Sea-Shipping?

Short-Sea-Shipping (kurz: SSS), also der Kurzstreckenseeverkehr, steht für die Beförderung von Fracht auf See und entlang der Küste, d. h. ohne Ozeanüberquerung. Short-Sea-Shipping schließt auch den unbegleiteten Transport von flüssigem und trockenem Massengut sowie von Containern und konventioneller Fracht mit ein, die von Kränen an Bord eines Frachtschiffs verladen werden.



1. Zuverlässige Lieferkette

Aufgrund fester Fahrpläne und regelmäßiger Abfahrten ist Short-Sea-Shipping ein **zuverlässiger** Transportmodus. Die Short-Sea-Terminals sind nicht überfüllt und verfügen über **ausreichend Stauraum und Umschlagkapazität**. Außerdem können Sie bei unbegleiteten Transporten **Identitätskontrollen** der Lkw-Fahrer und Formalitäten an den Grenzen **vermeiden**. Short-Sea-Fracht ist darüber hinaus weit weniger anfällig für Diebstahl und Beschädigungen.

2. Kurze Transitzeiten

Es gibt mehr Short-Sea-Häfen als Fährhäfen. Wenn Sie die Häfen wählen, die dem Ursprungsort und Destination Ihrer Fracht am nächsten liegen, verkürzen Sie definitiv die erste und letzte Meile und reduzieren dadurch Zeit und Kosten. Dabei steht der Short-Sea-Verkehr dem Fährverkehr in Sachen Schnelligkeit in nichts nach: Es ist problemlos möglich, Ihre Waren **innerhalb von 24 Stunden** von Großbritannien in die EU und umgekehrt zu befördern. Außerdem können Sie sich dabei auf die Flexibilität der Short-Sea-Terminals verlassen, sodass Sie Ihre Fracht rund zwei Stunden vor der Abfahrt am Terminal anliefern lassen können.

3. Reibungslose Zollabfertigung

Die Short-Sea-Häfen sind im Vergleich zu Fährhäfen viel besser ausgestattet und verfügen über viel mehr Erfahrung in Bezug auf eine schnelle Abfertigung von Waren aus und in Drittländer. Da Zolllager reichlich zur Verfügung stehen, können die Waren gelagert werden, **ohne** dafür bei der Ankunft **irgendwelche Zollgebühren oder Mehrwertsteuer** entrichten zu müssen. Diese müssen erst später bezahlt werden, wenn die Waren ihren definitiven Bestimmungsort erreicht haben, oder gar nicht, wenn die Waren in andere Drittländer weitertransportiert werden. Dadurch entstehen natürlich einige Cashflow-Vorteile.

Dank ihrer großen Erfahrung im internationalen Seeverkehr sind Logistikdienstleister in den Short-Sea-Häfen **perfekt vorbereitet**. Ihre Erfahrung trägt zu einer reibungslosen Zollabfertigung und demzufolge zu schnellen Transitzeiten bei.

4. Reduzierung des CO₂-Ausstoßes

Auf Fährschiffen transportierte Fracht ist immer noch stark auf Lkw angewiesen, während der Short-Sea-Transport sich hervorragend für eine unkomplizierte Verlagerung von einem Verkehrsträger auf den anderen eignet. Short-Sea-Terminals sind meistens trimodal: Sie haben einen **unmittelbaren Zugang zum See-, Binnenschiff- und Bahntransport**. Das heißt: Weniger Kilometer auf der Straße, weniger Staus, weniger Luftverschmutzung und vor allem niedrigere Kosten für den Spediteur.

4.

Vorausschauend planen: Sollten Sie den Umstieg wagen?

Aufgrund der Unsicherheit im Hinblick auf ein akzeptables Handelsabkommen fällt es den Fährhäfen und ihren Supply-Chain-Partnern schwer, im Voraus zu planen. Sie haben deshalb auch nicht die großen Investitionen in Infrastruktur, IT und Personal getätigt, die im Falle eines No-Deal-Brexit erforderlich wären. Demzufolge ist mit zusätzlichen Verspätungen zu rechnen. Wenn Sie auf Nummer sicher gehen möchten, sollten Sie einen Wechsel zum unbegleiteten Short-Sea-Transport in Erwägung ziehen. Sie werden sich dadurch viel Ärger ersparen.

Möchten Sie wissen, ob Sie den Sprung wagen sollen?

Dann machen Sie einfach den nachfolgenden Test: Wenn Sie drei oder mehr Fragen mit „Ja“ beantworten, sollten Sie definitiv zum Short-Sea-Transport wechseln.



Betreiben Sie eine zeitkritische Just-in-time-Lieferkette?

Nein/Ja



Transportieren Sie leicht verderbliche Waren oder pharmazeutische Produkte?

Nein/Ja



Verfügen Sie über Lagerhaltung und Cashflow, um einen Sicherheitsbestand vorzuhalten?

Nein/Ja



Machen Sie sich Sorgen über die Auswirkungen der Grenzproblematik auf Ihre Lieferkette?

Nein/Ja



Werden sich die Verspätungen in Ihrer Lieferkette auf die Einhaltung Ihrer vertraglichen Verpflichtungen auswirken?

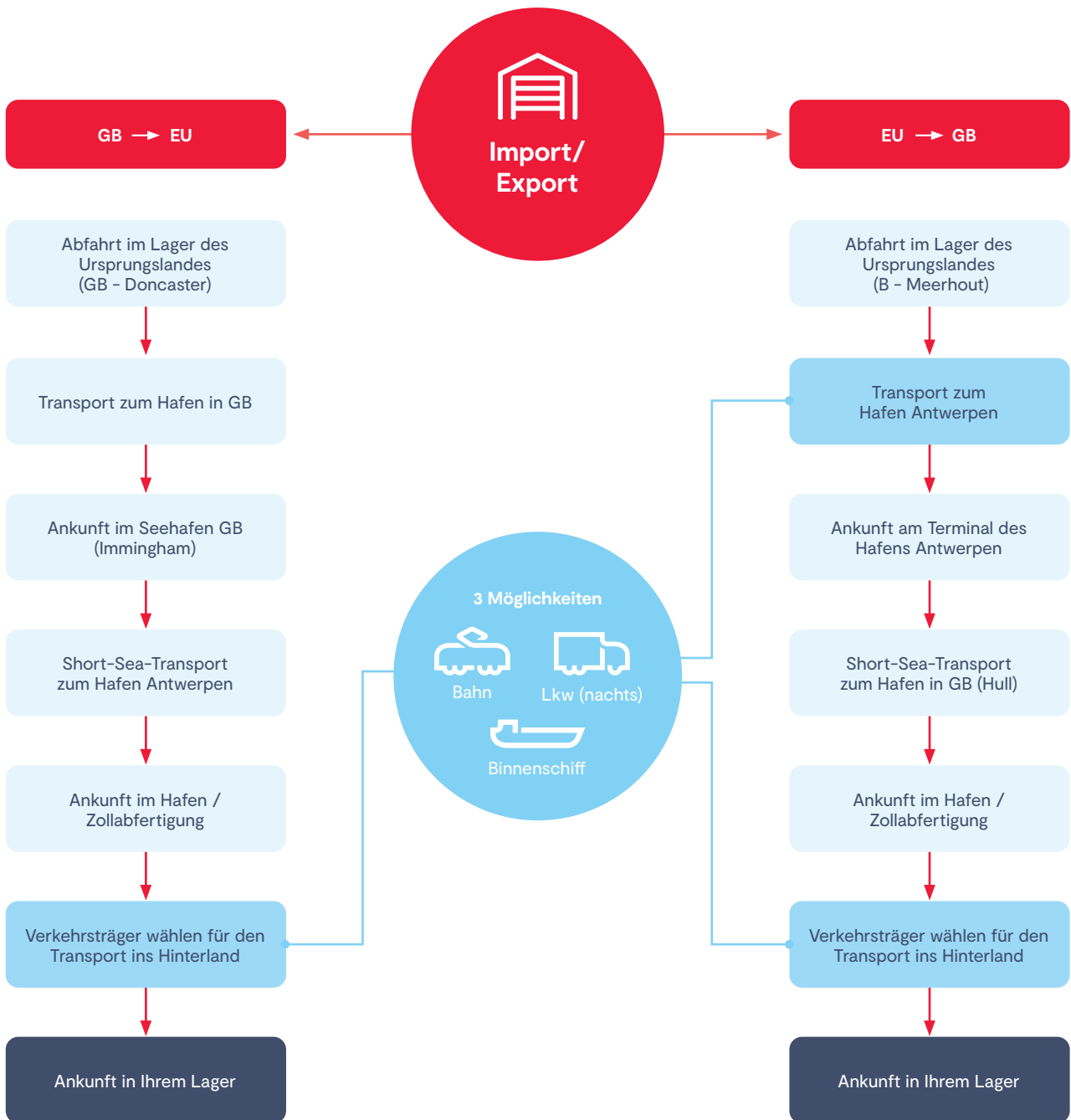
Nein/Ja

“Für Spediteure ist eine zuverlässige Lieferkette von ausschlaggebender Bedeutung”, sagt Tineke Van de Voorde, Account Manager Spediteure & Verloader beim Hafen Antwerpen. “Sie wollen sicher sein, dass die Ankunfts- und Abfahrtszeiten eingehalten werden. Dann

wäre es von Vorteil, vorausschauend zu planen und Zeitpuffer einzubauen. Der Short-Sea-Transport bietet dafür die beste Lösung. Zudem erhalten Lkw-Fahrer, die nicht die richtigen Zollunterlagen mit sich führen, ein Bußgeld. Dies ist ein vermeidbares Risiko.”

Die Short-Sea-Supply-Chain

Haben Sie auf die meisten Fragen auf der vorigen Seite mit "Ja" geantwortet? Dann möchten Sie jetzt wahrscheinlich gerne wissen, wie Ihre neue und verbesserte Lieferkette aussieht. Werfen Sie einmal einen Blick auf das folgende Beispiel, um zu sehen, was mit der Fracht in einer typischen Short-Sea-Lieferkette geschieht.



Weitere Informationen finden Sie auf: portofantwerp.com/en/brexit.

5.

Der Hafen Antwerpen ist bereit für den Brexit

Kunden haben bei uns die höchste Priorität. Daran ändert auch der Brexit nichts. Im Gegenteil: Er veranlasst uns dazu, noch härter daran zu arbeiten, die Transportabwicklung wo immer möglich zu vereinfachen.

Unsere Brexit-Experten

Der Hafen Antwerpen stellt Ihnen ein Expertenteam für all Ihre Herausforderungen in Zusammenhang mit dem Brexit zur Verfügung. Justin Atkin, kürzlich ernannter Vertreter des Hafens Antwerpen in Großbritannien:

“Der Brexit schafft neue Herausforderungen für Handelsgeschäfte zwischen Großbritannien, Irland und dem europäischen Festland. Die Umstrukturierung der Supply Chains unter Berücksichtigung von Short-Sea-Lösungen über den Hafen Antwerpen bietet den Unternehmen jedoch eine sinnvolle Alternative. Sie erhöhen die Zuverlässigkeit, reduzieren die Abhängigkeit vom Lkw auf der letzten Meile, sparen Kosten und verringern den CO2-Ausstoß.“

Wim Dillen, International Development Manager, ergänzt:

“Der Brexit schafft auch neue Möglichkeiten. Besonders die Verkehrsverlagerung von begleiteten auf unbegleitete Transporte bringt den Hafen Antwerpen – den zweitgrößten Seehafen Europas – in eine Spitzenposition als Gateway für Transporte zwischen Großbritannien, Irland und Europa.“

Brexit-Task-Force & Experten

Mehr noch: Seit dem britischen Brexit-Referendum im Jahr 2016 hat die **Brexit-Task-Force** des Hafens Antwerpen unermüdlich mit allen Stakeholdern einschließlich des belgischen Zolls, der belgischen Agentur für Lebensmittelsicherheit sowie bedeutender Vertreter der Hafengemeinschaft und der Unternehmen zusammengearbeitet, um alle negativen Auswirkungen auf den Hafen zu minimieren.

Short-Sea-Netzwerk

Der Hafen Antwerpen bietet britischen und europäischen Spediteuren und Verladern eine wettbewerbsfähige, nachhaltige, zuverlässige und schnelle Alternative zum Straßentransport an, sodass die Fracht – auch nach dem Brexit – jeden Tag pünktlich ihren Zielort erreicht.

Es werden kontinuierlich neue Verbindungen in unser Short-Sea-Netzwerk aufgenommen. [Sehen Sie sich das Angebot an!](#)

Digitalisierung und Innovation

Port of Antwerp puts digital innovation front and centre. Der Hafen Antwerpen richtet den Fokus in erster Linie auf digitale Innovationen, die unseren Kunden mehr Transparenz und Kosteneffizienz bieten. Beispiele hierfür sind unsere Datenaustauschplattform **NxtPort** sowie die elektronische Zollplattform **e-Desk**.

NxtPort verwendet modernste Spitzentechnologie, um alle Teile der Lieferkette miteinander zu vernetzen. Auf diese Weise sollen die Logistikverfahren optimiert sowie die betriebliche Leistung, die Sicherheit und der Ertrag gesteigert werden. Der Zoll hat vor kurzem mitgeteilt, NxtPort sei einer seiner bevorzugten Partner im Bereich des gemeinsamen Datenaustausches.

E-Desk informiert die Terminalbetreiber über ankommende Frachten, leitet Angaben zur Ausfuhrabfertigung elektronisch weiter und bietet somit ein papierloses Ausfuhrverfahren an.



6.

Erfahren Sie mehr

Möchten Sie wissen, wie der Hafen Antwerpen Ihnen dabei helfen kann, das Beste aus dem Brexit herauszuholen? Unsere Brexit-Experten unterstützen Sie gerne:



Justin Atkin

Hafenvertreter für Großbritannien und Irland

+ 44 1472 347300 + 44 7740 928590

justin.atkin@portofantwerp.com

[LinkedIn](#)



Tineke Van de Voorde

Account Manager Spediteure & Verlader

+ 32 3 229 66 78 + 32 492 15 06 96

tineke.vandevoorde@portofantwerp.com

[LinkedIn](#)



Wim Dillen

International Development Manager

Präsident der Brexit-Task-Force

+ 32 3 229 65 92 + 32 475 45 21 54

wim.dillen@portofantwerp.com

[LinkedIn](#)

Regelmäßige Updates über Themen wie Brexit, e-Commerce und Innovationen der Supply Chain erhalten Sie auf portofantwerp.com/en/brexit.

Melden Sie sich zum [monatlichen Newsletter](#).

Antwerp Port Authority
Zaha Hadidplein 1
2030 Antwerpen
Belgien
portofantwerp.com



**Port of
Antwerp**